

Rede von Agnes Becker  
Stellv. Bundes- und Landesvorsitzende der ÖDP, Kreisrätin  
bei der Anti-TTIP-Demo am 3. Mai 2015 in Fürstenstein

Liebe TTIP-Gegner!

Ich freue mich, Sie alle hier begrüßen zu dürfen. Danke, dass Sie ihren Sonntag geopfert haben. Danke, dass Sie heute hier im Regen in Fürstenstein stehen, um unser aller gutes demokratisches Recht zu verteidigen. In vielen Ländern dieser Welt müssen Menschen einen blutigen Kampf um dieses Recht führen. Wir haben eine Demokratie! Und ich froh und glücklich, dass es Menschen gibt, die bereit sind sie zu verteidigen!

Vor zwei Wochen, beim globalen Aktionstag gegen TTIP waren in ganz Europa 100.000ende Menschen auf der Straße, um das Gleiche zu tun. Wir sind **nicht** machtlos und das, um was es hier geht, nämlich die Freihandelsabkommen, sind **nicht** alternativlos.

Ich habe einen Traum: Überall, wo verantwortliche Akteure aus dem Freihandelskrimi auftreten, so wie heute hier in Fürstenstein Herr Schulz, wünsche ich mir Menschen wie Sie, die Ihren Widerstand deutlich zeigen.

Hier stehen nicht die Amerika-Hasser, die Chlorhühnchen-Spießer, die Hysteriker oder Blockierer. Hier sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für Fairness und gegen Ausgrenzung einsetzen.

Lassen Sie mich ein kleines Gedankenspiel machen:

Einmal angenommen, es gäbe in den USA keine Chlorhühner, keinen Genmais und keine Hormone im Tierfutter.

Angenommen, die Schiedsstellen für Streitigkeiten zwischen Konzernen und Staaten wären vom Tisch.

Angenommen, die sozialstaatlichen Traditionen Europas und die Standards z.B. beim Umwelt- und Verbraucherschutz erschienen den Verantwortlichen in den USA nicht als unheimlich, sondern würden dort mehr und mehr akzeptiert.

Müsste man dann nicht für die Freihandelsabkommen TTIP & Co. sein?

Nein, selbst dann nicht. Denn auf zwei gewaltige Weltprobleme unserer Zeit liefern die Freihandelsabkommen keine Antworten.

1. Mit dem weit verbreiteten Elend in vielen Ländern darf man sich nicht mehr abfinden. Dort muss ein menschenwürdiger Zustand erreicht werden. An **diesem** Ziel hat sich die Weltwirtschaft zu orientieren.

2. Gleichzeitig muss die Ressourcenverschwendung gestoppt werden, die den Planeten auffrisst.

Um diese beiden Probleme kümmern sich die aktuellen Freihandelsabkommen nicht. Im Gegenteil: Freihandelsabkommen sind nicht die Lösung, sie sind das Problem!

Ziel der Abkommen ist es, die weltweit größten ökonomischen Systeme (EU und Nordamerika) weiterhin auf Ressourcenverbrauch einzuschwören und den Abstand zu den armen Ländern noch zu erweitern.

Genau besehen geht es sogar um Ausgrenzung der Armen, wenn die Reichen gemeinsame Sache machen. Papst Franziskus hat die Dinge auf den Punkt gebracht: „Eine Wirtschaft die ausgrenzt, ist eine Wirtschaft die tötet.“ Wir brauchen Abkommen zum Welthandel. Aber die Ziele müssen völlig anders gesetzt werden.“

2011 sprach Prof. Radermacher, ein bekannter Globalisierungskritiker, Gründungsmitglied des Club of Rome, über die Zukunft der Weltwirtschaft.

Er stellte im Wesentlichen zwei Alternativen vor, die uns als Menschheit noch zur Verfügung stehen: Eine **„Balanced World“** mit Ausgleich zwischen armen und reichen Ländern, Ökologisierung der Wirtschaft, Ökologisierung der Landwirtschaft, Ressourcenschonung etc. einerseits oder die **„Brasilianisierung“**, d.h. das Auseinanderdriften der Gesellschaft: kleine superreiche Oberschicht, verarmte Unterschicht, rücksichtslose Ausbeutung der Natur andererseits.“

Dass, das ist nicht mehr nur eine theoretische Vorstellung ist, kann man an vielen Stellen der Welt sehen. Es ist bereits Realität und der Grund für das Verlassen von Heimat, für Migration, für das Sterben auf dem Mittelmeer und anderswo. Wir müssen **nicht** unsere Asylgesetze anpassen, wir müssen unsere Wirtschaft fair, sozial, ökologisch und demokratisch gestalten.

Nach Rademacher sprach 2011 der Vizepräsident des deutschen Bauernverbands, Werner Hilse. Er sagte: **„Ich glaube nicht an Utopien, ich stelle mich auf die Brasilianisierung ein. Man muss dann aber auch bereit sein, sein Eigentum mit der Waffe in der Hand gegen die Unterschicht zu verteidigen.“**

Das erste was mir einfiel, als ich das gelesen hab, war: Willkommen in der Steinzeit!

Liebe Leute, dieses Welt- und Menschenbild teilen wir hoffentlich nicht und daher müssen wir alles dafür tun, dass die Freihandelsabkommen gestoppt werden.

Wirtschaftsminister Gabriel, ein Parteifreund von Herrn Schulz behauptet TTIP schafft Frieden. Welch ein Irrtum!

Gabriel meint weiter: „Wenn wir das hier falsch machen, werden uns unsere Kinder verfluchen.“ Liebe Leute, unsere Kinder werden uns verfluchen, wenn wir keinen Ausweg aus der Leitkultur der Verschwendung finden, wenn wir nicht aufhören, um des lieben Profits und der Gier willen, diesen Planeten, von dem wir nur einen haben, zu ruinieren.

Wir brauchen Alternativen zum Freihandel, wir wollen frei und selbst bestimmt handeln und wir fordern die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft auf, Verantwortung für alle Menschen zu übernehmen und nicht ein Klima zu schaffen,

das einige wenige multinationale Konzerne und deren Aktionäre zu Gewinnern und den Rest der Menschheit zu Verlierern macht.

Ich habe dieser Tage ein hervorragendes Interview mit Jean Ziegler, dem Schweizer Soziologen und Globalisierungskritiker gelesen. Er ist bekannt für seine unmissverständlichen Ansagen.

Er sagt, wir leben in einer kannibalischen Weltordnung, die sich durch zwei Dinge auszeichnet: **eine** unglaubliche Monopolisierung von politischer, ökonomischer und ideologischer Macht in Händen weniger. Und für ihn ist Gerechtigkeit eine Frage des Gewissens. Für mich auch!

Auch wenn viele Menschen sich ohnmächtig fühlen. Eines stimmt: Diese absurde Weltordnung ist von Menschen gemacht, also kann sie von Menschen auch gestürzt werden.

Die Alternative muss eine Weltordnung sein, die demokratisch, sozial, ökologisch und friedlich ist. Also das Gegenteil von TTIP & Co.

Kosmetische Veränderungen am Vertragswerk lehnen wir ab. Wir fordern den STOPP der Verhandlungen und eine Hinwendung zum Alternativen Handelsmandat mit der klaren Richtung:

### **Mensch und Planet zuerst**

oder wie es bei der ÖDP heißt:

### **Mensch vor Wirtschaft!**

Danke.